

Zeitschrift: Schweizer Hotel-Revue = Revue suisse des hotels
Herausgeber: Schweizer Hotelier-Verein
Band: 9 (1900)
Heft: 18

Artikel: Ein polnisches Festmahl
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-522253>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 30.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Die Reklame im Textteil der Zeitungen.

Ein Beschluss, der auch unsere Leser in gewissem Sinne interessieren dürfte, ist an der letzten Hauptversammlung des Vereins der "Zürcher Presse" gefasst worden, indem der selbe das Reklamewesen zum Gegenstand einer Besprechung mache, der wir folgendes entnehmen.

"Die Reklame wird ziemlich so alt sein, wie das Zeitungswesen überhaupt. Anfänglich hatte sie ihren Platz in den Inseraten, Inserate und Text waren reinlich geschieden. Mit der Zeit hat das freilich geändert; es begannen sich die Grenzen zwischen den beiden Abteilungen zu verwischen. Man kann heute noch sagen, dass in der Schweiz, in England und Deutschland in der Hauptsache die Trennung noch besteht. In Frankreich dagegen ist es anders geworden. Dort begegnet man in den Journals verhältnismässig wenig Inseraten mehr, dagegen ist es Sitte geworden, Reklamen in den Text zu stellen und solche Textreklamen den Zeitungen gehörig zu bezahlen. Es gibt Blätter, wo man nie weiss, ob man es mit bezahlten Einstellungen oder Redaktionsauslassungen zu thun hat und die Untersuchung im Panama-Prozess ergab ebenfalls, dass Blätter, welche man als ganz ernsthafte zu taxieren gewohnt gewesen, für ihre Unterstützung des Unternehmens Geld, viel Geld genommen hatten. Der französische Journalismus stellte sich dabei keck auf den rein markantesten Standpunkt ein: er sagte: wir der eine Schule, der andere Brot verkauft, verkaufen wir Publizität.

In der Schweiz kann man glücklicherweise von einer künftigen Presse noch nicht sprechen. Der Leser hat die Überzeugung, im Textteil die Meinung der Redaktion oder ihrer Mitarbeiter zu hören. Es trifft das namentlich zu, soweit Administration und Redaktion nicht in einer Hand liegen, und das wird im Interesse einer reinlichen Scheidung der beiden Gebiete, Reklame und Text, auch der richtigste Modus sein. Nachgerade will sich aber auch im deutschen Sprachgebiet, namentlich von Wien aus die Uebung einstellen, Reklamen im Textteil unterzubringen und viele Inserenten machen ihren Auftrag davon abhängig, dass wenigstens dafür auch eine Reklame im Text Platz finden müsse. Dass die Redaktionen solchem Ansinnen Widerstand entgegensetzen ist begreiflich; ihre Kompetenz den Stoff selber und seine Form zu wählen und zu bestimmen, wird dadurch illusorisch gemacht, sie müssen die Verantwortlichkeit für Dinge übernehmen, deren Richtigkeit zu prüfen sie oft gar nicht in der Lage sind. Dass die Presse damit an Gewicht und Vertrauenswürdigkeit verliert, liegt auf der Hand und man sollte meinen, die Verleger hätten dasselbe Interesse, wie die Redakteure, diesem Wesen zu steuern. Gut situierte Blätter können und thun das ja auch, bei anderen freilich ist die Gefahr gross, den unbilligen Anforderungen zu erliegen. Von der zwangsweisen Aufnahme von den Reklamen in den Text aber wäre nur ein Schritt bis zur Aufnahme bezahlter Einstellungen in den Text. Soweit sind wir allerdings bei uns noch nicht, wenn es freilich vorkommt, dass Einserenten in den Text etwa meinen, sie müssen dafür bezahlen und man könnte um Geld alles auch in den Text einrichten. Das Uebel ist damit schon lästig genug. Es ist unglaublich, welche Zutatungen oft an die Presse gestellt werden.

Meiringen. Die diesjährige Eröffnung des Hotel Wildenau wird am 1. Mai erfolgen.
St. Beatenberg. Das Kurhaus St. Beatenberg ist seit Mai eröffnet.
Stuttgart. Ein Konsortium erbaut am Bahnhof ein grosses Hotel.
Süs. Hr. G. Fanconi von Samaden übernahm das Hotel Rhätia in Süs.
Aigle. Das Bundesrat gestattete den regelmässigen Betrieb Aigle vom Bahnhof bis zum Grand Hotel des elektrischen Bahn-Aigle-Leyens.
Platthus-Bahn. Bis 31. Mai verkehren täglich drei Züge in jeder Richtung. Das Hotel Platthus-Kuhn ist eröffnet.
Interlaken. In Matten bei Interlaken erbaut Herr N. Schaffnit ein Hotel-Pension mit ca. 50 Fremdenbetten. Dasselbe wird den Namen Sonne führen und auf die nächste Saison eröffnet werden.
Leysin. La Société climatérique de Leysin vient de jeter les fondements d'un nouvel hôtel, à l'est du Sanatorium actuel du Mont-Blanc. Il aura, dit on, une centaine de chambres.

St. Moritzdorf. Herr F. M. Farrer von Stürvius, langjähriger Oberkellner des Grand Hotel Belvedere, Davos Platz, und Belvedere, Schuls., wurde als Direktor des Hotel Petersburg in St. Moritz gewählt.

Basel. (Mitgeteilt von Oeffentl. Verkehrs-bureau.) Laut den Zusammensetzungen des Polizeidepartments sind während des verlorenen Monats April in den Gasthöfen Basels 11,721 Fremde abgestiegen. (1899: 12,56.)

Fremdenverkehr. Die erste von der Firma Cook veranstaltete Gesellschaftsreise aus England an den Genfersee in diesem Jahre wurde von einer grösseren Zahl von Teilnehmern mitgemacht, als je einem früheren Jahre.

In Montreux. Eine Dame aus Genf schmucksachen im Werte von zusammen 2400 Fr. gestohlen hatte. Er wurde beim Versuch, einen Teil der Beute zu verkaufen, ergrappt.

Magglingen. Die Drahtseilbahn hat mit 1. Mai ihren planmässigen Betrieb begonnen. Das Kurhaus wird auf 15. Mai eröffnet und auf 4. Juni ist die feierliche Einweihung des neuen, zum Kurhaus gehörenden römisch-katholischen Kapells angesetzt.

Montreux. Die Saison hat sich hier und in der Umgebung gut angelassen; nach der „Revue“ sind in allen Hotels sämtliche Zimmer besetzt, in einzelnen Häusern sogar Rauch- und Billardzimmer. Am zahlreichsten sind die Deutschen vertreten.

Die Versammlung der Zürcher Presse be-

schloss dann, noch einen Schritt weiter zu

gehen und direkt an den Verlegerverein den

Wunsch gelangen zu lassen, er möchte in

dieser Sache entschieden vorangehen. Da die Leserwelt offenbar mit der Sanierung einverstanden wäre, müsste eine einheitliche Aktion ohne Frage von Erfolg begleitet sein."

><

Ein polnisches Festmahl. Bekanntlich wurde das Osterfest bei den Polen von jeher in besonders üppiger Weise gefeiert, namentlich bezüglich des Festessens, der sogenannten Swenzone. Wie es bei dieser Gelegenheit früher in den Kreisen der Grossen des Reiches herging, zeigt uns die Schilderung einer Swenzone, die einst der bekannte Fürst Sapieha veranstalte. Hundert Gedekte trug die Tafel, und in ihrer Mitte stand ein aus Butter geformtes Lammm, das statt der Augen zwei gewaltige Brillanten von herrlichstem Feuer aufwies. Auf silbernen Schlüsseln lagen vier grosse Wildschweine, zwölf Rehe mit vergoldetem Geweih, eine Menge gefüllter Truthähne, Birk- und Rebhühner, ferner 52 verschiedene Sorten Gebäck und 365 kolossale Küchen. Die Wildschweine stellten die vier Jahreszeiten dar, die Rehe die zwölf Monate, die verschiedenen Sorten Gebäck die Wochen und die Kuchen die einzelnen Tage des Jahres. Zur Anspruchstellung dieses kompakten Menus standen 365 Flaschen Ungarwein und zwölf mächtige Kanonen mit französischen Weinen auf der Tafel, die aussserdem noch in lieblicher Weise durch 52 silberne Fässchen verschiedensten Inhalts umsäumt war. Dass auch die Dienerschaft nicht leer ausging, lässt sich denken; 8760 Quartflaschen Wein — gerade so viel Flaschen als das Jahr Stunden enthält — wurden ihrem Durst geopfert.



Alpenpässe. Der Maloja ist soeben für Rad geöffnet worden.

Appenzell. Die Direktion des Bad Gonten hat Herr W. Meier übernommen.

Axenstein. Das Grand Hotel ist für die Sason eröffnet.

Baden. Die Gesamtzahl der Kurgäste betrug am 1. Mai 2348.

Meiringen. Die diesjährige Eröffnung des Hotel Wildenau wird am 1. Mai erfolgen.

St. Beatenberg. Das Kurhaus St. Beatenberg ist seit Mai eröffnet.

Stuttgart. Ein Konsortium erbaut am Bahnhof ein grosses Hotel.

Süs. Hr. G. Fanconi von Samaden übernahm das Hotel Rhätia in Süs.

Aigle. Das Bundesrat gestattete den regelmässigen Betrieb Aigle vom Bahnhof bis zum Grand Hotel des elektrischen Bahn-Aigle-Leyens.

Platus-Bahn. Bis 31. Mai verkehren täglich drei Züge in jeder Richtung. Das Hotel Platthus-Kuhn ist eröffnet.

Plattenpässe. Aus Martigny im Wallis wird uns mitgeteilt, dass die Strasse von dort ins Chamonixtal über die „Tête-Noire“ für Fuhrwerke bereits eröffnet ist.

Interlaken. In Matten bei Interlaken erbaut Herr N. Schaffnit ein Hotel-Pension mit ca. 50 Fremdenbetten. Dasselbe wird den Namen Sonne führen und auf die nächste Saison eröffnet werden.

Leysin. La Société climatérique de Leysin vient de jeter les fondements d'un nouvel hôtel, à l'est du Sanatorium actuel du Mont-Blanc. Il aura, dit on, une centaine de chambres.

St. Moritzdorf. Herr F. M. Farrer von Stürvius, langjähriger Oberkellner des Grand Hotel Belvedere, Davos Platz, und Belvedere, Schuls., wurde als Direktor des Hotel Petersburg in St. Moritz gewählt.

Basel. (Mitgeteilt von Oeffentl. Verkehrs-bureau.) Laut den Zusammensetzungen des Polizeidepartments sind während des verlorenen Monats April in den Gasthöfen Basels 11,721 Fremde abgestiegen. (1899: 12,56.)

Fremdenverkehr. Die erste von der Firma Cook veranstaltete Gesellschaftsreise aus England an den Genfersee in diesem Jahre wurde von einer grösseren Zahl von Teilnehmern mitgemacht, als je einem früheren Jahre.

In Montreux. Eine Drahtseilbahn hat mit 1. Mai ihren planmässigen Betrieb begonnen. Das Kurhaus wird auf 15. Mai eröffnet und auf 4. Juni ist die feierliche Einweihung des neuen, zum Kurhaus gehörenden römisch-katholischen Kapells angesetzt.

Montreux. Die Saison hat sich hier und in der Umgebung gut angelassen; nach der „Revue“ sind in allen Hotels sämtliche Zimmer besetzt, in einzelnen Häusern sogar Rauch- und Billardzimmer. Am zahlreichsten sind die Deutschen vertreten.

Die Versammlung der Zürcher Presse be-

schloss dann, noch einen Schritt weiter zu

gehen und direkt an den Verlegerverein den

Wunsch gelangen zu lassen, er möchte in

Athen. Das einst der Kaiserin Elisabeth gehörige Schloss Achilleion auf Corfu ist von einer französischen Aktiengesellschaft um den Preis von einer Million Franken erworben worden. Die Gesellschaft will das Schloss in ein Hotel vornehmen Stils umwandeln.

Hamburg. Der Gewinn des Hotelbetriebes der Aktien-Hamburger-Hof hat sich im Jahre 1898 auf Mk. 294,700. gestellt, gegen 231,313 im Jahre 1897. Diese Mehrerlöse stehen über grösster Ausgaben gegenüber, so dass den Aktionären eine Dividende von 4 Prozent in Vorschlag gebracht wird.

Kissingen. Herr Georg Liebscher vom Hotel Victoria und Kaiserhof hat das anstossende grosse Kur-Etablissement des Herrn Philipp Hallmann zum Preise von 600,000 Mark käuflich erworben und wird dasselbe seinem Hotel ab 1. Oktober 1900 einverleben.

Lindau. Herr W. Spatz hat im Laufe letzten Winters sein Hotel Bayrischer Hof einer gründlichen Renovation unterzogen und in demselben die elektrische Beleuchtung, sowie einen Personenaufzug eingerichtet lassen. Die Stadt Lindau, Bahnhof und Hafen werden ebenfalls elektrisch beleuchtet werden.

Berlin. Das Hotel Minerva, Unter den Linden, übernahm Herr F. Marschner, früher Direktor im Hospiz am Brandenburger Thor daselbst. Der seitige Besitzer Herr K. A. Karcher, dessen Wirkungszeit auf Fanö (Nordsee) sich bedeutend erweitert hat, wird in Zukunft nur durch Etablissement vorstehen.

Interlaken. Das nunmehr im Besitz des Herrn A. Staufenbiel befindliche Hotel Terminus de la Gare ist seit 1. Mai eröffnet. Gleichermaßen haben auch die Hotels Deutscher Hof, Parc-Hotel, Eiger und Krebs ihre Thiere wieder geöffnet. Die Hotels National, Metropole und des Alpes eröffnen mit 15. Mai.

Lausanne. Sont descendus dans les hôpitaux de premier et de second rangs de Lausanne, du 15 au 21 avril: Suisse: 320; Allemagne: 133; France: 141; Angleterre: 51; Russie: 22; Amérique: 24; Italie: 16; Autriche, Belgique, Pays-Bas, Espagne, Danemark, Etats du Balkans, Afrique, Australie, Grèce: 42 — Total: 749.

Schwarzwald. Das neue Waldhotel bei Villingen, einer Aktien-Gesellschaft gehörig, übernahm Herr Carl Baumgart, früher viele Jahre Oberkellner im Royal Victoria-Hotel zu Homburg v. d. H. und Hotel Gray & d'Albion in Cannes. Das Waldhotel enthält 80 Zimmer und ist als Kurhotel I. Ranges gebaut und eingerichtet.

Davos. Amtliche Fremdenstatistik. In Davos anwesende Kuristen vom 14. April bis 20. April 1900: 1843. Anglied. 447; Engländer 412; Schweizer 257; Franzosen 109; Holländer 162; Bulgaren 61; Russen 115; Österreicher 45; Portugiesen; Spanier; Italiener; Griechen 55; Dänen; Schweden; Norwegen 23; Amerikaner 29; Angehörige anderer Nationalitäten 16. Totale 1901. Darunter waren 63 Passanten.

Paris. Beaucoup de familles parisiennes, parmi les plus nîsées évidemment, abandonnent leurs appartements à des entreprises de logement et se proposent de demeurer durant cette année d'exposition en villégiature, afin d'éviter les visites gênantes et coûteuses des parents ou des amis de dehors, qui leur faudrait héberger gratuitement et promener à journaux fautes.

Eine Milliarde Passagiere. Im Jahre 1843 hatte England nicht ganz 2000 Mellen Eisenbahn, im ganzen 20 Millionen Passagiere befördert. Heute hat es über 22,000 Mellen, die eine Milliarde Personen befördert. Von Mittwoch bis Mittwoch fahrt in England ständig 15,000 Züge; jeden Tag werden über 3 Millionen Franken Fahrgeld zahlt und ebensoviel für Handgepäck; das Pracht-gut bringt nur 750,000 Fr. täglich.

Génève. Nous recevons de la „Société de l'Industrie des Hôtels“ à Génève le communiqué suivant:

Des collègues nous ont demandé si notre Société a reçu la circulaire du Comité de la Société Suisse des Hôteliers relative au Swiss et Nice Times. Nous nous empressons de leur répondre que nous l'avons reçue mais nous devons ajouter qu'avant cette communication nous avions déjà renouvelé notre contrat d'annonce avec ce journal pour l'année courante.

Tirol. Nachdem innerhalb und außerhalb Tirols die Absicht, eine Gebühr auf die Meldezettel der Fremden zu legen, missbilligt wurde, kann sie als aufgewecktes gelten. Daß sie verhängt wird, muss sich an einer anderen Stelle, nämlich mit dem Gedanken, alle Geschäftsführer des Landes, die aus dem Fremdenverkehr Nutzen ziehen, gesetzlich zu einer entsprechenden Beitragsteilung für die Hebung und Förderung des Fremdenverkehrs heranzuziehen.

Kochkunstausstellung. In Frankfurt a/Main findet vom 11. bis 21. Oktober 1900 eine internationale Kochkunstausstellung statt, veranstaltet vom internationalen Verband der Köche in Frankfurt, dem Frankfurter Gastwirteverein und dem Verein zur Förderung des Fremdenverkehrs. Ausser der Kochkunst wird die Ausstellung natürlich alle verwandten Gewerbe, wie Bäckerei, Conditorei, Getränke aller Art, Wirtschafts- und Hoteleinrichtungen und umfangreiche Ausstellungen sind, darunter der Internationalen Kochkunst-Ausstellung, Frankfurt a.M., grosse Bockenheimerstrasse 28 zu richten, wobei es auch Prospekte und Anmeldeblätter erhältlich sind und jede gewünschte Auskunft gerne erteilt wird.

Wiedenholz, das Biographotel. In New York soll ein neues Riesenhotel gebaut werden und zwar auf dem Platz des alten Hotel Braunschweig. Dieses Hotel soll so grossartig hergerichtet und ausgestattet werden, dass das Waldorf-Hotel ihm gegenüber als zweiten Rang bezeichnet werden müsste. (?) Zwei Millionen Pfund Sterling (ca. 50 Millionen Franken) dürfte der Bau kosten und ein Viertel Million die Einrichtung. In Aussicht genommen ist, dass es zwanzig Etagen hoch wird, dabei feuerischer gebaut wie ein Bankgebäude. Der frühere Senator Leon

Baley aus Indianapolis ist der eigentliche Vater des Gedankens, während der Architekt Henry Cobb aus Chicago den Bauentwurf ausgearbeitet hat und das nötige Geld in Chicago, Philadelphia und New-York zusammengebracht werden soll. Die Lage, an der Nordseite von Madison Square und Fifth Avenue, ist aussergewöhnlich schön zu nennen. Richard H. Stoughton, einer der früheren Inhaber von Hotel Braunschweig, ist für die Stelle des Direktors ausersehen.

England. Der Londoner Korrespondent der "P. & T. Ztg." beschäftigt sich auch mit den englischen Droschken-Schaffnern der Schweiz. Er schreibt u. a.:

„Den vereinzelt englischen Presseberichten wurde etwa von einem Besuch der „infolge des Besiegens in Südafrika England feindlich geworfenen“ Schweiz abgerufen, hat, nicht viel Bedeutung beizumessen. Allerdings haben einige, dem gegenwärtigen England nicht sehr schmeichelhafte Presseaussüssungen in einem in der (jingoistischen) „Daily Mail“ abgedruckten „Eingesandt“ die Gegenübersetzung hervorgerufen, die Engländer sollten die Schweiz meiden und dafür Irland besuchen — aber was bedeutet so eine einzige Stimme „aus dem Publikum“? Das Reiseamt der Schweiz, das wieder geöffnet, die Hotels dort sagen überhaupt den Engländern so sehr zu, dass eine oder andere „Stimme aus dem Publikum“ in der „Daily Mail“ daneben nicht ins Gewicht fällt. Was solche Droschken in den Zeitungen, und wenn sie mit viel mehr Lärm vorgebracht werden, bedeuten, das hat der Herausgeber der „Daily Mail“, Alfred Harmsworth, erst kürzlich selbst bewiesen. Er hatte nach der letzten Verurteilung von Dreyfus mit der ihm eigenen Energie eine Bewegung eingeleitet, die eine vollständige Boykottierung Frankreichs und der Schweiz bezeichnete. Kein Engländer sollte zur Wahl in Wettbewerb treten. Keine englischen Firmen, die sich weigerten in Paris auszustellen, machte er eine „britische Ehrenlegion“, und seinen eigenen Zeitungs-Unternehmungen machte er damit viel Reklame. Dieser selbe Harmsworth hat aber, nachdem der Boykottierungs-Rummel für seine Zeitung seine Reklame-Dienste gethan hatte, das ganze Frankreich per Motorwagen durchreist, und dann hat er in einem Hotel am französischen Mittelmeergesteide Schöne Frühlingsstage verlebt.“

Schweizerischer Handels- u. Industrieverein. (Mitgeteilt.) Am 27. April trat die Schweizerische Handelskammer unter dem Vorsitz des neu gewählten Präsidenten, Herrn alt. Nationalrat H. Wunderly-v. Muralt, zu ihrer 33. Sitzung zusammen. Der Handelskammer gehören derzeit an die folgenden 17 Mitglieder: H. Wunderly-v. Muralt, Präsident (Zürich); Dietrich Schmid (Zürich); Nationalrat Alfred P. (Zürich); Alfred Witschi (Zürich); Nationalrat Alfred P. (Zürich); Dietrich Schmid (Zürich); der Schweizerische Handels- und Industrieverein; ferner W. Alioth-Vischer (Basel); Landammann Ed. Schwander (Schwanden); Ph. Heitz (Münchwilen); Nationalrat J. Hirter (Bern); Ständerat J. Ständerat J. H. Hoh (Herisau); Othmar Isler (Widlegg); H. Narbel (Lausanne) und David Perret (Neuenburg); O. Rheimer-Fehr (St. Gallen); F. Uhlmann - Eyrard (Genf); C. Widmer - Heusser (Gossau-Zürich); Sekretär der Handelskammer bzw. des Schweizerischen Handels- und Industrievereins sind Dr. phil. Hektor Sprecher und Dr. jur. Hans Schäfer. Die Präsidenten der Handelskammer bestreiten Vorsitzangestaltigkeit, welche die weltweite Kreise ohne wesentliche Interesse sind. Am Freitag den 28. April, fand ebenfalls in Zürich die ordentliche Delegierten-Versammlung des Schweizerischen Handels- und Industrie-Vereins statt, an der 39 Sektionen von den 43 zur Zeit dem Vereins angehörenden vertreten waren. Es sind im Laufe des letzten Vereinsjahrs 7 neue Sektionen dem Verband beigetreten, nämlich der Verein schweizerischer Druck-Industrieller, der Verein schweizerischer Bunt- und Farbenfabrikanten, der Schweizerische Papier- und Papierstoff - Fabrikanten, der Schweizerische Bürsten- und Verarbeitungs-Verein, die Ostschweizerische Ausrüstungs-Grossen- und Mutter-Vereine sowie der jüngst entstandene Verein der Hotel- und Gastwirte. Die 39 Sektionen stellten alsdann Herr Nationalrat Alfred Frey, Beträchtungen über den Stand der Zolltarifrevisionen und über die gegenwärtige politische Lage der Schweiz an, die sich zur Veröffentlichung nicht eignen.

Schweizer Handels- und Industrieverein. Union Suisse du Commerce et de l'Industrie.

Vom Schweiz. Handels- und Industrie-Verein sind folgende Druckschriften eingegangen und können von den Mitgliedern beim Offiziellen Centralbüro eingesehen resp. zur Einsichtnahme bezogen werden und zwar:
 Die Versicherung und ihre Mittel. Nach dem Bundesgesetz betr. die Kranken- und Unfallversicherung, L'Assurance et ses moyens financiers. D'après la loi fédérale sur l'assurance contre les maladies et les accidents.

Hiez als Beilage: Offertenblatt der „Hôtel-Revue“
Verantwortliche Redaktion: Otto Amsler-Aubert.

Nur ächt, wenn direkt von mir bezogen!

schwarz, weiss und farbig von 95 Cts. bis Fr. 23.30 per Meter

— zu Roben und Blousen! — Franko ins Haus! — Muster umgehend.

G. Henneberg, Seiden-Fabrikant, Zürich.

Weinessigfabrik Winterthur
SA 611 — Wartstrasse 28a — 606
empfiehlt ihren durch Anwendung der neuesten Methoden
der Gährungskemiche hergestellten

Reinen Naturweinessig
in Korbflaschen von 5 Liter an und in Gebinden von
50—300 Liter.
Begutachtet von diversen kantonalen Laboratorien.

Ochsen-Nierstücke und Filets.
Import und Export.
Spezialgeschäft für jede Lieferungs-Quantität fähig.
Aelteste Firma in Basel.

Es empfiehlt sich bestens

W. Rensch
7 Sattelgasse * Basel * Sattelgasse 7
Telephon 1436. * Telegramme: Rensch Fleischhandlung.

Résinoline
ist das beste, billigste und einzige wirklich geruchlose
trocknet sofort, harzt und schmiert
nicht, verhindert jede Staubbildung
und ist im Verbrauche doppelt so
ausgiebig als andere Oele.

Bodenöl,
Man verlange ausdrücklich Résinoline und achtet genau
auf die derselben eigene, klare, goldbraune Farbe. (Z. 1704 g.)

Engros-Alleinvertrieb: C. Blaser, Zürich.
Zu haben in den meisten Drogen- und Spezereihandlungen.